

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Clemens Heitmann: Die Familie von Voss auf Gut Diek (Langwege bei
Dinklage)

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

das neu geschaffene Verhältnis von Kirche und Staat hinwies und auf den Papst ein dreifaches Heil ausbrachte. Nach ihm sprach noch Seine Eminenz, der Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Schulte aus Köln, dessen Rede mit einem Hoch auf den neugeweihten Bischof von Münster schloß.

Der Dompropst und verschiedene Domkapitulare hatten in der Unterhaltung mit den eingeladenen Gästen u. Ehrengästen wiederholt erklärt, es entspreche dem dringenden Wunsche des Bischofs, daß weitere Reden nicht gehalten würden; dieser Wunsch wurde damit begründet, daß weitere persönliche Ehrungen dem bescheidenen Wesen des Bischofs nicht gemäß wären, und daß die Zahl der Reden sich leicht ins Uferlose verlieren könnte. Dem Wunsch des Bischofs glaubte der preußische Ministerialrat Rechnung tragen zu sollen, und somit war es auch für mich gegeben, auf das Wort zu verzichten.

Beim Abschied hat der Bischof sich nochmals bei mir bedankt, hat mir freundliche Grüße an den Herrn Ministerpräsidenten und Herrn Staatsminister Pauly aufgetragen und in Aussicht gestellt, bald den beiden Herren seine Aufwartung machen zu wollen.

Oldenburg, d. 29. Oktober 1933

Teping

Die Familie von Voss auf Gut Diek (Langwege bei Dinklage)

VON CLEMENS HEITMANN

An der Straße, die von der Molkerei Langwege (Dinklage) nach Brockdorf führt, liegt am Borghopsbach das frühere adelige Gut Diek (85 ha groß). Den Bewohnern von Dinklage ist noch heute der Ausdruck „Voss-Diek“ geläufig, vielfach wird auch noch die Bezeichnung „Voss-Borg“ gebraucht. In beiden Ausdrücken wird sowohl von dem früheren Gut als auch von seinen Besitzern gesprochen.

Die hier abgebildete Skizze will Lage und Umgebung des Gutes Diek verdeutlichen.

Diese Arbeit befaßt sich zunächst mit der Geschichte des Gutes Diek, dann mit der der Familie von Voss; die Generationen dieser Familie, die Besitzer des Gutes Diek waren, werden besonders behandelt. Der letzte Teil dieser Arbeit bringt die Genealogie des Dompropstes Boldewin von Voss († 1617).

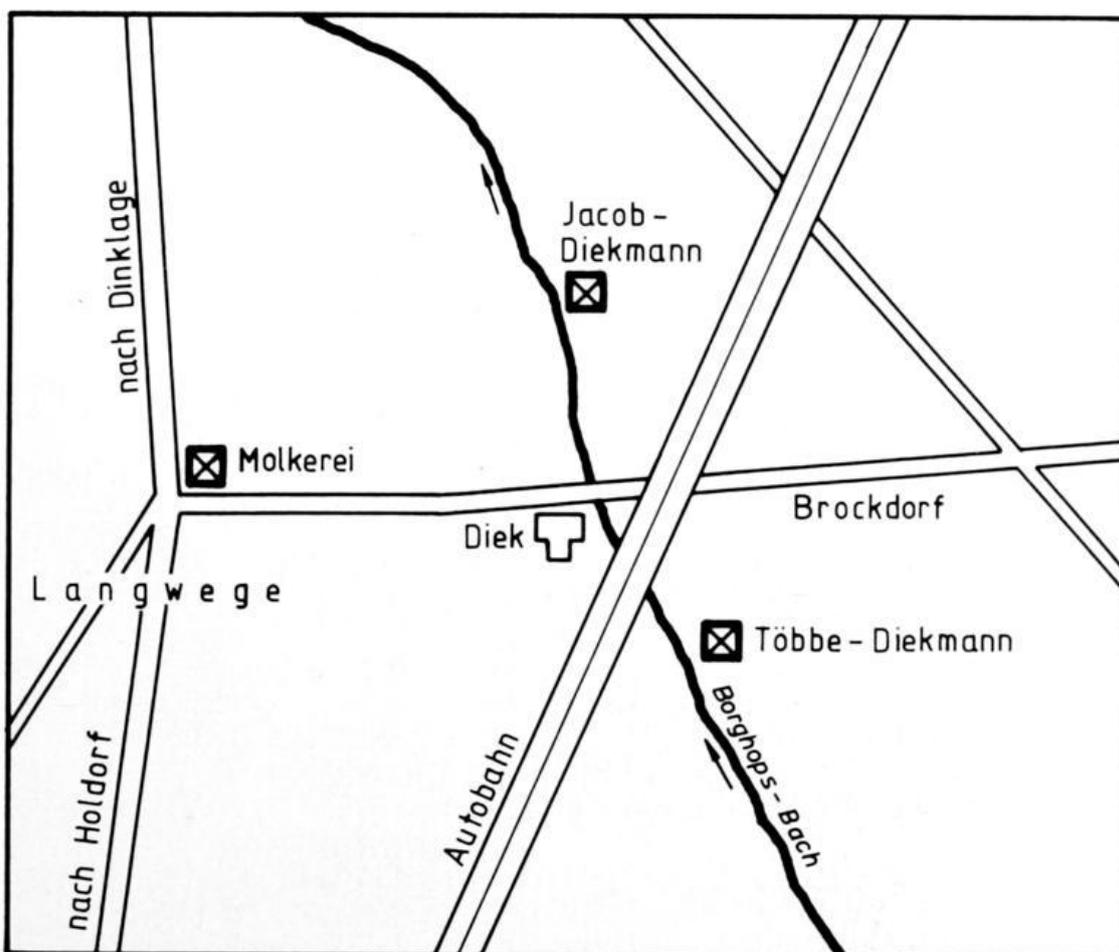
1. Das Gut Diek

Der Name „Diek“ weist hin auf einen Teich, eine Wasserstelle in der Nähe. Das wird auch verdeutlicht durch die beiden angrenzenden Bauernstellen: Jacob-Diekmann (heute Eveslage), nördlich vom Gut gelegen, und Többe-Diekmann (heute Pille), südöstlich vom Gut gelegen. Über die Besitzer dieser Bauernhöfe ist Material zu finden im Buch „Dinklager Familien“. Es liegt die Vermu-

tung nahe, daß im Mittelalter sowohl die beiden Bauernstellen als auch das Gut Diek eine Einheit gebildet haben. Wann die Aufteilung erfolgte, läßt sich heute nicht mehr feststellen.

Der Besitz „tom Dieke“ wird zum ersten Male im Jahre 1519 erwähnt. Damals erwarb der Adelige Boldewin von Voss, der als Burgmann in Quakenbrück ansässig war, diese Stelle für seine Familie. Aber erst 1556 wurde die Bauernstelle in ein adeliges Gut umgewandelt. Boldewin von Voss war 1549 gestorben. Am 11. 3. 1556 einigten sich seine Witwe Adelheid von Klüver und die beiden Söhne über die Erbfolge. Dem älteren Sohn Otto fiel dabei der Stammsitz in Quakenbrück zu, dem jüngeren Heinrich wurde das Gut Diek zugesprochen. Noch im selben Jahre heiratete Heinrich die Anna Elisabeth von Quernheim und bezog mit seiner Frau das Gut Diek, das zu einem Wohnsitz umgebaut worden war. Somit kann das Jahr 1556 als Beginn des adeligen Gutes Diek angesehen werden. Das neue Gut Diek wurde auch bald von der Behörde als adelig eingestuft und anerkannt, sein Besitzer zu den Landtagen eingeladen und die Mitgliedschaft im Vechtaer Burgmannskollegium bewilligt.

Der Erbe, Johann Heinrich, vermählte sich mit Catharina von Varendorff. Da dieses Ehepaar zwei Söhne hatte, kam 1625 eine Erbteilung zustande: Bern-



Die Lage des Gutes Diek in Langwege/Dinklage

hard Boldewin erhielt das Gut Böckel bei Melle, Johann Heinrich das Gut Diek, zu dem seit 1627 auch das Gut Hamm bei Fürstenau gehörte, das er von seinem Vetter geerbt hatte.

Der letztgenannte Johann Heinrich heiratete 1637 Gertrud von Münchhausen zu Schwöbber, die Witwe des Johann von Haren auf Gut Laer bei Osnabrück. Durch diese Heirat kam Johann Heinrich zeitweilig in den Genuß des Gutes Laer, auf dem er auch dreizehn Jahre gewohnt hat. Am 29. 5. 1666 kaufte er einen Burgmannshof in Osnabrück, der später von seiner Witwe bewohnt wurde.

Durch Heirat der Erbtöchter kam das Gut Diek in den Besitz des Obrist-Leutnants Schenck von Winterstedt, dessen Tochter 1677 Christian Günther von Hammerstein zu Gesmold heiratete und ihm die elterlichen Güter zubrachte. Am 5. 12. 1682 kaufte von Hammerstein von Schotto Gerhard von Frydag das Gut Loxten bei Fürstenau, auf dem er mit Frau und Kindern wohnte. Seit dieser Zeit wurde das Gut Diek verpachtet.

Folgende Mitglieder der Familie von Hammerstein, die später in den Freiherrenstand erhoben wurde, waren Besitzer des Gutes Diek:

- von 1677–1692 Christian Günther, (Daten s. im nächsten Abschnitt!)
- von 1692–1740 Friedrich Christoph, * 31. 5. 1679, † 25. 11. 1740
- von 1740–1797 Friedrich Christian Ludolph, * 4. 5. 1728, † 20. 3. 1797
- von 1797–1847 Georg, * 1. 8. 1762, † 26. 3. 1847
- von 1847–1876 Hermann, * 6. 5. 1801, † 12. 6. 1876
- von 1876–1914 Ernst, * 2. 10. 1827, † 5. 6. 1914
- von 1914–1918 Ludwig, * 22. 11. 1880, † 22. 1. 1918
- von 1918–1925 Ernst



Wohn- und Wirtschaftsgebäude Küper

Pächter des Gutes waren im 18. und 19. Jahrhundert die Familien Espelage, Neteler und kl. Sextro (s. „Dinklager Familien“!). Im Jahre 1925 kaufte Bernhard Küper das Gut, von dem es der Sohn Klaus übernommen hat.

Das ursprüngliche Gutshaus ist im vorigen Jahrhundert abgebrochen und durch ein neues Wohn- und Wirtschaftsgebäude im friesischen Stil ersetzt worden. Das alte Haus lag etwas südlicher als das jetzige; Mauerreste der alten Anlage sind heute noch zu erkennen.

Folgende Bauernstellen waren bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts zum Gut Diek hörig:

- 1) aus der Gemeinde Dinklage die Höfe
 - a) Boske Espelage in Langwege (heute Dwerlkotte)
 - b) Hörstmann in Schwege
 - c) Kessens Middendorf in Bünne (heute Wehage)
 - d) Brockhaus in Höne (heute Gerdes-Hachmöller)
- 2) aus dem Kreise Vechta die Höfe
 - a) gr. Moormann in Harpendorf
 - b) Ferneding in Ihorst
 - c) Friemerding in Bergfeine
- 3) aus dem Kreise Cloppenburg die Höfe
 - a) Siemer in Uptloh
 - b) Berghaus in Uptloh
 - c) Wielage in Brookstreek
 - d) Johann und Heinrich Gravenhorst in Ahausen
 - e) gr. Brockhage in Osteressen
 - f) Ostendorf in Essen
 - g) Brockmühle in Brookstreek
 - h) Henke in Bokah
 - i) Hemmen in Hagel
 - k) Einhaus in Suhle
 - l) Böhmann in Oldendorf.

Das Archiv des Hauses Loxten, zu dem Diek gehörte, befindet sich als Depositum im Staatsarchiv Osnabrück.

2. Die Familie von Voss

Im Adel Norddeutschlands gab es mehrere Familien, die den Namen von Voss trugen. Hier geht es um die Familie, die in Südoldenburg und im angrenzenden Artland ansässig war. Das Wappen dieser Familie zeigt im goldenen Feld einen laufenden Fuchs in roter Farbe. Auch die Helmzier des Wappens weist noch einmal den nach links laufenden Fuchs auf.

Stammvater des Geschlechtes ist Johann von Voss, der als Burgmann von Vechta 1223–1252 erwähnt wird und dort Johannes Vulpes genannt wird. Sein Sohn gleichen Namens ist Burgmann in Quakenbrück; dort treffen wir auch die nächsten Generationen an (s. Tafel 1!). Auf Johann folgt Heinrich, danach Giselbert. In der 5. Generation erfolgt zum ersten Male eine Teilung der Familie: der ältere Zweig mit Giselbert bleibt in Quakenbrück, der jüngere, Hermann, begründet die Linie zu Mundelburg (ein kleines Gut, das bei Quakenbrück gelegen ist). Auf diese Linie komme ich noch später zurück.



In der 6. Generation lebt in Quakenbrück Heinrich, dann dessen Sohn Otto, der am 22. 1. 1490 stirbt. In dieser Generation erfahren wir auch zum ersten Male den vollen Namen der Frau: Leneke von Knehem, die Tochter des Quakenbrücker Burgmannes Boldewin und Clemeke von Dinklage von der Herbortsburg. Seit dieser Zeit gehört der Vorname Boldewin zur festen Tradition der von Voss.

In der 8. Generation treffen wir in Quakenbrück Boldewin an, der 1519 das Gut Diek erwirbt und 1549 als Drost zu Fürstenau gestorben ist. Seine Frau ist Adelheid von Klüver. In der 9. Generation erfolgt die zweite Teilung der Familie: Otto, verheiratet mit Anna von Aswede vom Gut Arkenstede, bleibt in Quakenbrück, Heinrich zieht zum Gut Diek und begründet dort die neue Linie. Die Quakenbrücker Linie wird in der 10. Generation durch Johann fortgesetzt, der Hiske von Langen zur Frau hatte. Ihm folgt sein Sohn Otto, der, verheiratet mit Anna Catharina von Baer, ohne Nachkommenschaft stirbt. Deshalb fällt der Besitz an die jüngere Linie auf dem Gute Diek.

Dort hatte der oben erwähnte Heinrich 1556 Anna Elisabeth von Quernheim geheiratet. Name und Wappen dieses Ehepaares befanden sich bis 1873 in der alten Dinklager Kirche am Kirchenstuhl des Gutes Diek. In der 10. Generation ist Johann Heinrich auf Gut Diek, vermählt mit Catharina von Varendorff. In der 11. Generation wurde der Besitz geteilt: Bernhard Boldewin erhielt das Gut Böckel bei Melle, Johann Heinrich aber Diek. Auf dem Gut Böckel stirbt die Linie von Voss 1748 aus; die Tochter bringt das Gut ihrem Mann von Buttlar zu. In der 12. Generation hatte Boldewin noch eine neue Linie zu Vellinghausen und Heidemühlen bei Soest begründet, die aber bereits 1727 in der folgenden Generation ausstirbt.

Bei der Linie zu Mundelmburg erfolgt in der 9. Generation eine Zweiteilung: Roleff bleibt auf dem elterlichen Besitz, und Bernd begründet die neue Linie zu Bakum, da er 1527 die Erbin Elske von Schade zu Bakum heiratet. Dort folgt der Sohn Jasper Gier, vermählt mit Esther von Calenberg; deren Sohn Otto Andreas erhält durch Erbschaft das alte Gut Mundelmburg, wo die Familie allerdings schon 1727 ausstirbt. Die Linie zu Bakum erlischt 1696 mit Johann Friedrich von Voss, dessen Tochter Gustava Anna zunächst mit Bernd Arkenstede, danach mit Willbrand Schwerter vermählt war.

Die Familie von Voss, die bis 1871 auf Münte bei Diepholz ansässig war, gehörte nach neuesten Forschungen nicht zum Stamm der Quakenbrücker von Voss, obwohl auch diese Familie den laufenden Fuchs im Wappen zeigte.

Die zwei abgedruckten Übersichtstafeln sollen das hier Gesagte etwas verdeutlichen. Eine vollständige datenmäßige Darstellung aller Linien von Voss soll in späterer Zeit erfolgen.

Tafel 1: Familie von Voss zu Quakenbrück, Mundelnburg und Bakum

I.	Johann, erw. * ¹ 1223–1252, Burgmann in Vechta, ∞ Cunigundis N.		
II.	Johann, erw. 1245–1276, Bgm. in Quakenbrück, ∞ N. N.		
III.	Heinrich, erw. bis 1316, Bgm. in Quakenbrück, ∞ Hildegundis N.		
IV.	Giselbert, erw. bis 1350, Bgm. in Quakenbrück, ∞ Elisabeth N.		
V.	Giselbert, erw. 1350-1378 in Quak., ∞ Ermengard N.	Hermann, erw. 1356-1360 zu Mundelnburg	
VI.	Heinrich, erw. bis 1448 in Quak., ∞ Hille N.	Herbord, erw. 1423 zu Mundelnburg	
VII.	Otto, † 22. 1. 1490 ∞ Leneke v. Knehem	Bernd, zu Mundelnburg ∞ Nese v. Wulften	
VIII.	Boldewin, † 1549 ∞ Adelheid v. Klüver	Gise (1526), zu Mundelnburg ∞ Gosta v. Lutten	
IX.	Otto, † vor 1589 ∞ A. v. Aswede Heinrich Diek s. T. 2	Roleff zu Mundelnburg	Bernd, † 1574 zu Bakum ∞ 1527 E. v. Schade, Erbin
X.	Johann, † 1601 ∞ Hiske v. Langen	Otto † ca. 1600 s. p. * ¹)	(Jasper) Gise * ca. 1530, † 1607 ∞ E. v. Calenberg
XI.	Otto, † 1626 ∞ A. Cath, v. Baer s. p.	Otto, † 1654 erbt Mundelnburg ∞ 18. 10. 1614 M. A. v. Schwenke	Bernd Gier, auf Bakum * ca. 1560, † 10. 7. 1639 ∞ I. 28. 10. 1607 Agn. v. Chalon gt. Gehle, † 1608 II. 29. 11. 1612 Gosta Anna v. Dinklage
XII.		Otto Andreas * 1625, † 1697 ∞ A. v. Langen	Johann Friedrich * 1618, † 1696 ∞ Gertrud Hanekamp
XIII.		Andreas Hilmar * 1674, † 1727 ∞ I. v. Elmendorf II. v. Dumstorf s. p.	Gustava Anna * 1657, † 1731 ∞ I. B. Arkenstette II. W. Schwerter bürg. Nachkommen

*¹) erw. = erwähnt (in Urkunden)

*²) s. p. = sine prole (ohne Nachkommenschaft)

Tafel 2: Familie von Voss zu Diek, Böckel und Vellinghausen

IX. Heinrich, † 1608, auf Diek ∞ 1556 Anna Elisabeth v. Quernheim, Erbin von Böckel		
X. Boldewin • 1557, † 1617 Dompropst in Osnabrück	Johann Heinrich † Diek 7. 1. 1624 ∞ Cath. v. Varendorff zu Milsen † Diek 25. 2. 1618	
XI. Bernhard Boldewin auf Böckel † ca. 1660 ∞ 23. 11. 1626 Elis. Marg. v. Oer		Johann Heinrich auf Diek † 4. 8. 1666 ∞ I. Gertrud v. Dinklage II. Gertr. v. Münchhaus.
XII. Heinrich auf Böckel • 1630, † 1682 ∞ M. Magd. v. Steinberg	Boldewin in Vellinghausen ∞ Agnes Lucia v. Neheim	Anna Catharina Erbin von Diek ∞ 1660 Ludwig Schenck v. Winterstedt
XIII. Boldewin Friedr. • 1677, † 1725 ∞ Elis. v. Steinberg	Kaspar Heinrich • 1671, † 1727 ∞ Marg. v. Korff z. Waghorst, s. p.	Gertr. Agnes Schenck v. W. Erbin von Diek ∞ 1677 Christian Günther v. Hammerst.
XIV. Heinrich Victor • 1703, † 1748 ∞ I. Dorothea Joh. v. Schlitz gt. Görtz II. Beata Elis. v. Korff zu Waghorst		zahlreiche Nach- kommenschaft bis heute
XV. Dorothea Friederike Elisabeth • 1747, † 1797 ∞ 1762 Wilhelm Rudolph v. Buttler zu Elberberg • 1732, † 1795		

3. von Voss auf Diek und Böckel

1. **Heinrich**, wohnt seit 1556 auf Gut Diek, † ca. 1608
∞ 1556 Anna Elisabeth von Quernheim zu Böckel, † nach 1583
Kinder:
 - a) Boldewin, • Diek 1557, † Osnabrück 2. 9. 1617
Dompropst in Osnabrück (s. Abschnitt 4!)
 - b) Johann Heinrich, s. nächste Generation
 - c) Anna, † vor 1600, ∞ Oltmann Schwenke zu Fresenburg, Drost in Cloppenburg, † 1626 (S. d. Arndt v. S. und Petronella von Offeler)

- d) Dorothea, ∞ I. 7. 3. 1586 Dietrich von Lutten zu Lage, † 7. 3. 1596 (S. d. Rudolph v. L. und Anna v. Chalon gt. Gehle)
 ∞ II. Arnd v. Steding zu Stedingsmühlen, † 15. 4. 1639 (S. d. Heinrich v. St. und Johanna von Dinklage zu Schulenber, Enkel des berühmten Heerführers Wilke Steding)
- e) weitere 7 Töchter, deren Namen nicht bekannt sind.

2. Johann Heinrich

* ca. 1560, † Diek 7. 1. 1624 □ Bünde
 ∞ 1591 Catharina von Varendorff zu Milsen, † Diek 25. 2. 1618 (T. d. Bernhard v. V., Drost zu Limberg, und Catharina von Brencken)

Kinder:

- a) Bernhard Boldewin, erbt Böckel
 b) Johann Heinrich, erbt Diek, s. nächste Generation!
 c) Anna, † ca. 1635
 ∞ 1. 3. 1620 Johann Adrian von Hatzfeldt zu Werther und Wildenburg, * Werther 1594, † Wildenburg 22. 6. 1659 (S. des Adrian v. H. zu Werther und Johanna von Böckenförde gt. Schüngel). Aus der Ehe Hatzfeldt-Voss stammt die Tochter Maria Magdalena, die 1642 Bertram Freih. von Nesselrode zu Ereshoven heiratete. Deren Sohn war Wilhelm Franz Johann Reichsgraf v. Nesselrode, * Düsseldorf 26. 6. 1652, † Wien 29. 9. 1732, von 1710-1732 Fürstbischof von Pecs (Fünfkirchen) in Ungarn. Aus der Nachkommenschaft Nesselrode-Hatzfeldt wurde berühmt Karl Robert Graf von Nesselrode, * Lissabon 14. 12. 1780, † St. Petersburg 23. 3. 1862, 1828 russischer Vizekanzler, 1817-1856 russischer Außenminister, 1845 auch Reichskanzler in Rußland. Er heiratete die Tochter des russischen Finanzministers Gurjew.

3. Johann Heinrich

* ca. 1600, † Diek 4. 8. 1666
 Herr auf Diek, Hamm und Quakenbrück
 ∞ I. 1630 Gertrud von Dinklage zu Schulenburg, * 1609, † Diek 8. 6. 1633 (T. des Gerhard von D. und Beate von Korff zu Waghorst)
 ∞ II. Hünnefeld 10. 6. 1637 Gertrud von Münchhausen zu Schwöbber, * Aerzen 30. 3. 1615, † Melle 23. 1. 1680 (T. des Hilmar von M. und Dorothea von Münchhausen. Sie war ∞ I. Rinteln 31. 7. 1633 Johann von Haren zu Laer, † 1634).

Kinder: 1. Ehe:

- a) Boldewin, * 1631, † Lyon 4. 7. 1653
 b) Heinrich, * 8. 6. 1633, † Diek 23. 6. 1633
 c) Johann Hermann, * Diek 8. 6. 1633, † Diek 4. 8. 1633

Kinder: 2. Ehe:

- d) Claus, * Diek 1638, † Diek 4. 8. 1666
 e) Anna Catharina, s. nächste Generation!

4. Anna Catharina von Voss

* Diek 25. 7. 1639, † Diek 14. 10. 1666, Erbin von Diek, Hamm und Quakenbr.
 ∞ Laer 10. 7. 1660 Ludwig Schenck von Winterstedt, * Durlach 6. 1. 1619, † Hannover 29. 5. 1665 (S. d. Johann Melchior Sch. und Anna Elisabeth von Remchingen). Er war ∞ I. Braunschweig 25. 2. 1652 Anna Margaretha Stammer, † Hannover 7. 7. 1658, Ww. des Philipp Mahrenholtz.

Kinder:

- a) Getrud Agnes, s. nächste Generation!
- b) Johanna Sophia, * Hannover 22. 11. 1662, † Gesmold 30. 3. 1708
∞ 15. 3. 1681 Christoph Ludolph von Hammerstein zu Gesmold, * 22. 4. 1646,
† 24. 8. 1728
- c) Johann, * 1. 6. 1664, † 12. 10. 1664
- d) Louise Dorothea, * 1666, † ?

5. Gertrud Agnes Schenck von Winterstedt

* Hannover 23. 4. 1661, † 11. 7. 1728

Erbin von Diek, Hamm und Quakenbrück

∞ Haus Laer 10. 11. 1677 Christian Günther von Hammerstein zu Loxten,
Bruder des Christoph Ludolph, s. o.!, * Bruchhausen 24. 2. 1694, † Steen-
kerke/NL. 3. 8. 1692 □ Quakenbrück (S. des Hans Adam von H. und Leveke
von Münchhausen)

Kinder:

- a) Friedrich Christoph, Erbe zu Loxten, Diek, Hamm und Quakenbrück
* 31. 5. 1679, † 25. 11. 1740
∞ 15. 4. 1727 Bertha Sophia von der Schulenburg zu Bodendorf,
* 30. 5. 1709, † 22. 4. 1785 (T. des Daniel Ludwig v. d. Sch. und Johanna
Susanne von Dieskau)
- b) Karl Rudolph, * 8. 7. 1680, † 13. 12. 1708
- c) Gertrud Catharina, * 16. 10. 1681, † 26. 7. 1710
∞ 28. 1. 1705 Herbart Daniel von Haren zu Hopen, * 21. 9. 1671, † 12. 9. 1741
- d) Christian Ludwig, * 18. 11. 1682, † 22. 12. 1759 Kurbrand. Gen. Leutnant
∞ 4. 8. 1717 Maria Elisabeth von Ahlefeldt zu Lehmkuhlen, * 24. 5. 1699,
† 27. 1. 1743 (T. des Heinrich v. A. und Dorothea von Rantzau)
- e) Lewina, * 26. 3. 1684, † 20. 12. 1734
∞ 18. 11. 1706 Matthias Hilmar v. d. Recke zu Stockhausen, * 6. 1. 1668,
† 23. 11. 1719 □ Lübbecke
- f) Johann Adam, * und † 1685
- g) Alexander, * 23. 12. 1686, † 1. 2. 1755 Domdechant zu Minden
∞ I. Ernestine Agnes v. Kloppe, * 9. 4. 1674, † 14. 11. 1734
II. 10. 12. 1739 Sophia Magdalena von Münchhausen, * 24. 1. 1694
† 18. 10. 1751 (T. des Georg Christoph v. M. und Dorothea v. d. Bussche)
III. 15. 5. 1752 Leveke Catharina v. Mengersen zu Helvensen, * 1720,
† 13. 1. 1784 (T. des Curt v. M. und Anna von Oeynhausen)
- h) Hedwig Louise, * 6. 11. 1688, † 31. 1. 1750
∞ 21. 2. 1709 Raban Heinrich von Oberg zu Duttonstedt, * 30. 8. 1655,
† 27. 11. 1712
- i) Amalie Sophia, * 9. 3. 1690, † 21. 3. 1746
∞ 17. 5. 1717 Ernst Levin von Stockhausen zu Imssen, * 6. 1. 1679,
† 18. 5. 1746, Erbmarschall des Stifts Corvey
- k) Sabina, * 3. 11. 1691, † 19. 6. 1771
- l) Christine Günthera, * 30. 1. 1693, † 4. 11. 1762 Stiftsdame zu Börstel

Die folgenden Generationen von Hammerstein sollen hier nicht weiter
beschrieben werden. Aus der weitläufigen Nachkommenschaft der Eheleute
Hammerstein-Schenk von Winterstedt stammen u. a.:

Wilhelm Frhr. v. Hammerstein, * Castorf 6. 5. 1808, † Neustrelitz 1. 9. 1872,
1862-1865 Ministerpräsident des Königreichs Hannover.

Ernst Frhr. v. Hammerstein, * Loxten 2. 10. 1827, † Loxten 5. 7. 1914,
1894-1901 preußischer Landwirtschaftsminister

Hans Frhr. v. Hammerstein, * Lüneburg 27. 4. 1843, † Berlin 20. 3. 1905,
1901-1905 preußischer Innenminister.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sowohl Kronprinzessin Beatrix der Niederlande als auch ihr Gemahl Claus von Amsberg von der Familie von Voss zu Diek abstammen und dadurch miteinander verwandt waren (s. Tabelle!).

Abstammung der holländischen Kronprinzessin BEATRIX und ihres Gemahls
CLAUS von AMSBERG von der Dinklager Familie von VOSS

Heinrich v. Voss auf Diek ∞ 1556 Anna Elisabeth v. Quernheim

Johann Heinrich v. Voss auf Diek ∞ Catharina v. Varendorff

Johann Heinrich v. Voss auf Diek ∞ II. 1637 Gertrud v. Münchhausen	Bernhard Boldewin v. Voss auf Böckel ∞ 1626 Elis. Marg. v. Oer
Anna Catharina v. Voss auf Diek ∞ 1660 Ludwig SCHENCK von WINTERSTEDT auf Diek	Heinrich v. Voss Marg. El. v. Voss ∞ 1665 M. Magd. ∞ 1651 Eberhard Elis. v. Steinberg v. KORFF zu Waghorst
Johanna Sophia Schenck v. W. ∞ 1681 Christoph Ludolph von HAMMERSTEIN	M. Gertrud v. Heinrich Victor Voss zu Böckel v. Korff zu Wagh. ∞ ca. 1700
Hans Werner v. Hammerstein * 1696, † 1787 ∞ 29. 5. 1732 Louise Gfn. von Schlippenbach, * 1689, † 1763	Beate Elis. v. Korff zu Waghorst * 1708, † 1767 ∞ I. 4. 2. 1723 Idel Jobst v. VINCKE zu Ostenwalde, * 1680, † 1740
Dorothea v. Hammerstein * 1741, † 1777 ∞ 25. 4. 1769 Georg Fhr. v. d. BUSSCHE-HADDENHAUSEN, † 1794	Ernst Idel Jobst v. Vincke * 1738, † 1813 ∞ 25. 3. 1762 Sophia Louise v. Buttlar, * 1739, † 1806
Ludwig Fhr. v. d. Bussche-Haddenh. * 1772, † 1852 ∞ 10. 7. 1819 Elis. v. Malortie * 1802, † 1862	Charlotte Ludwig v. Vincke v. Vincke * 1780, † 1833 * 1774, † 1844 ∞ 25. 10. 1810 ∞ 19. 5. 1810 Heinr. Gf. v. Eleon. Frn. v. FRANCKEN- Syberg SIERSTORFF † 1826 † 1842
Julius Fhr. v. d. Bussche-Haddenh. * 1827, † 1882 ∞ 14. 12. 1865	Ernst Gf. v. Fr.-S. Carol. v. Vincke * 1813, † 1855 * 1822, † 1870 ∞ 19. 5. 1844
Mathilde von Salviati * 1834, † 1892	
Georg Fhr. v. d. Bussche-Haddenh. * 1869, † 1923 ∞ 3. 6. 1896	Hedwig Gfn. v. Sierstorff, † 1900 ∞ 24. 9. 1872 Aschwin Fhr. v. SIERS- TORFF-CRAMM, * 1846, † 1909

Gabr. Frn v. d. Bussche-Ippenbunrg * 1877	Armgarb v. CRAMM, * 1883 ∞ 4. 3. 1909 Bernhard Prinr zur LIPPE * 1872, † 1934
Gosta Frn. v. d. Bussche-Haddenb. * 26. 1. 1902 ∞ 4. 9. 1924 Claus v. AMSBERG * 1890, † 1953	Bernhard Prinr zur Lippe-Biesterfeld * 29. 6. 1911 ∞ 7. 1. 1937 Juliane KGN. der NIEDERLANDE, * 30. 4. 1909
Claus v. AMSBERG, * 6. 9. 1926 ∞ 10. 3. 1966	Beatrix, Kronprz., * 31. 1. 1938
Wilhelm Alexander Prinr der Niederlande, * Utrecht 27. 4. 1967 Johann Friso Bernhard Prinr der Ndl., * Utrecht 25. 9. 1968 Konstantin Christoph Prinr der Ndl., * Utrecht 11. 10. 1969	

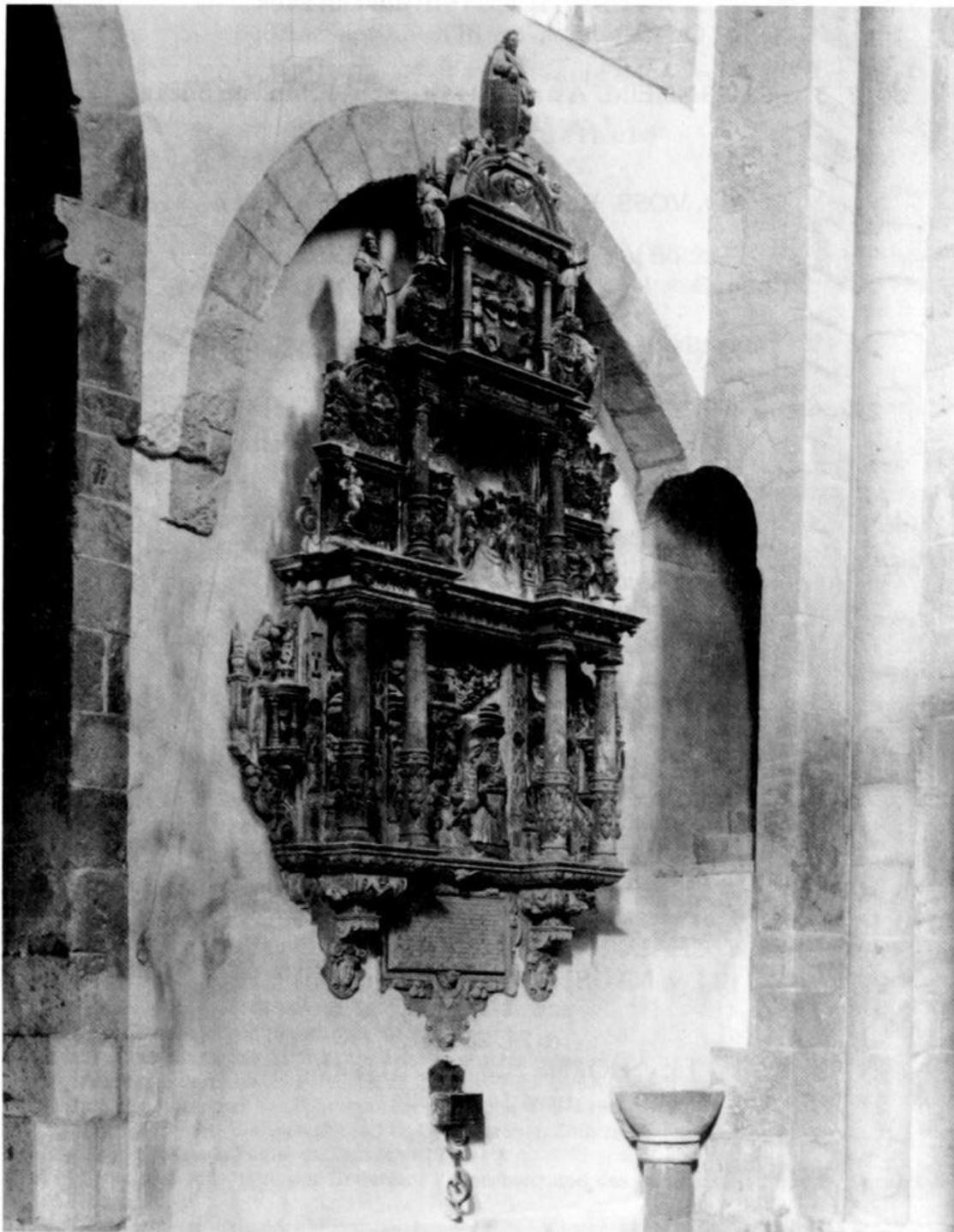
4. Der Dompropst Boldewin (Balduinus) von Voss

Das bedeutendste Mitglied der weitverzweigten Familie von Voss war ohne Zweifel der Dompropst Boldewin von Voss aus dem Hause Diek. 1557 auf Diek geboren, war er, der von Haus aus evangelisch war, in jungen Jahren Domherr in Osnabrück geworden. Dort waren immer drei der 24 Domherrenstellen mit evangelischen Adeligen besetzt. Seine Bedeutung geht schon daraus hervor, daß er dennoch 1606 von der Mehrheit der Domherren zum Dompropst gewählt wurde. In seiner Amtszeit machte er sich besonders um die Reform der Klöster verdient.

Schon zu Lebzeiten (1611) ließ er im nördlichen Querhaus des Osnabrücker Domes sein Denkmal errichten, (s. Abbildung!). Das Denkmal ist ein frühbarockes Werk, aus Sandstein gehauen, von einem Künstler aus Münster, der nicht näher bekannt ist. Es ist dreistufig aufgebaut und trägt als Inschriften verschiedene Bibelzitate. Im mittleren Feld ist der Stifter als kniende Figur zu erkennen, an den Seiten befinden sich in Wappenbilder der Familien Voss, Kneheim, Klüver, Schulte, Quernheim, Chalon (Schloen), Nagel und Horne. Das sind die Familien der acht Urgroßeltern des Stifters; daraus läßt sich die Ahnenreihe, die in diesem Artikel abgedruckt ist, ableiten. An der Unterseite des Denkmals befindet sich folgende lateinische Inschrift, die ein Distichon darstellt, bei dem jeweils ein Pentameter einem Hexameter folgt:

Osnaburgium summa Bolduinus in aede
 Praepositus nomen Voss cui stemma dedit
 Gloria quo major possit superare tonantis
 Et templi pauper clarius esse decus:
 Haec statuit monumenta sibi dum vescitur aura
 Aetheria dubiae sic memor usque necis
 Ergo pia quisquis lustras haec munera mente,
 Bolduini exemplo, sit tibi vita robus
 Nunquam te properae capiant oblivia mortis,
 Ut comes ad superas hunc comitere domos.
 Haec sibi praepositus, Magno praeclaris honore
 ConfeCit LaChesI pensa trahente fera.
 Obiit anno 1617 die 2 septembris aetat.60

Die Inschrift besagt also, daß das Denkmal schon zu Lebzeiten zum Ruhme des Stifters und zur Zierde des Domes errichtet worden ist. Es wird daran erinnert, daß man den Tod vor Augen haben muß, um zur Seligkeit zu gelangen. Die beiden letzten Zeilen stellen ein Chronogramm dar, das die Jahreszahl 1611 ergibt. Darunter ist nachträglich geschrieben, daß der Dompropst am 2. 9. 1617 im Alter von 60 Jahren gestorben ist.



Epitaph des Dompropstes Boldewin von Voss im Dom zu Osnabrück.

Foto: Landesdenkmalamt Westfalen-Lippe, Münster

Ahnentafel des Dompropstes Boldewin von Voss

I.

1. v. VOSS, Boldewin

* Diek 1557, † Osnabrück 2. 9. 1617

Dompropst in Osnabrück

II. (Eltern)

2. v. VOSS, Heinrich, auf Gut Diek

* Quakenbrück, ca. 1530, † Diek ca. 1608

∞ 1556

3. v. QUERNHEIM, Anna Elisabeth, Erbin von Böckel

* ca. 1530, † nach 1583

III. (Großeltern)

4. v. VOSS, Boldewin, Drost zu Fürstenau

* ca. 1470, † 1549

∞ ca. 1520

5. v. KLÜVER, Adelheid

* ca. 1500, † nach 1556

6. v. QUERNHEIM, Gerhard, auf Böckel

* ca. 1500, † vor 1550

∞ ca. 1530

7. v. NAGEL zu Bustede, Margaretha

* ca. 1500

IV. (Urgroßeltern)

8. v. VOSS, Otto, Burgmann zu Quakenbrück

* ca. 1440, † 22. 1. 1490

∞ ca. 1470

9. v. KNEHE (I) M, Leneke

† nach 1519

10. v. KLÜVER, Gerhard, auf Langewedel

† ca. 1505

∞ ca. 1490

11. v. SCHULTE, Gese

† nach 1505

12. v. QUERNHEIM, Heinrich, auf Böckel

† vor 1512

∞ ca. 1490

13. V. CHALON (Schloen) gt. TRIBBE, Catharina

14. v. NAGEL, Friedrich, auf Bustede

erw. 1496-1527

∞ 21. 2. 1497

15. v. HORNE zu Mark, Elisabeth

erw. 1491-1524

- V. (Urgroßeltern)
16. v. VOSS, Heinrich, Burgmann zu Quakenbrück
† nach 1448 ∞ ca. 1440
17. N., Hille † nach 1426
18. v. KNEHE (I) M, Boldewin, Burgmann zu Quakenbrück
∞
19. v. DINKLAGE, Clemeke
(T. d. Hugo v. D. u. d. Sideke N.)
20. v. KLÜVER, Heinrich, auf Langewedel
∞
21. v. d. EITZEM, Adelheid
22. v. SCHULTE, N.
∞
23. N. N.
24. v. QUERNHEIM, Johann, auf Böckel
erw. 1476-1513 (S. d. Clawes v. Q. u. d. N. v. Cappel)
∞
25. v. d. BUSSCHE, Pelleke, Erbin von Böckel
(T. d. Alhard v. d. B.)
26. v. CHALON (SCHLOEN) gt. TRIBBE, Reineke, auf Figenburg
† nach 1509 (S. d. Status v. Ch.)
∞
27. v. MÜNSTER zu Voltage, Gertrud
28. v. NAGEL, Johann, Drost zu Ravensberg
† nach 1491 (S. d. Ludeke v. N. u. d. N. v. Stael zu Sutthausen)
∞ 1454
29. v. NESSELRODE zu Stein, Margaretha
* ca. 1425, † vor 1469
(T. d. Wilhelm v. N., † 1474, u. d. Swana v. Landsberg, † 1445)
30. v. HORNE, Matthäus, zu Mark
† vor 1503 (S. d. Dietrich v. H. u. d. Elisabeth v. Swartewolde)
∞ 1466
31. v. KORFF gt. SCHMISING, Gertrud
† nach 1491
(T. d. Hermann v. K. u. d. Nese v. Bevern)

Quellen und Literatur:

1. Archiv des Hauses Loxten im SA Osnabrück
2. Genealog. Sammlung Holthusen im SA Osnabrück
3. Genealog. Sammlung Nieberg im SA Osnabrück
4. Genealog. Sammlung v. Spießen im SA Münster
5. Genealog. Sammlung des Instituts zur Erforschung historischer Führungsschichten, Bensheim
6. Urkundenbuch des Stifts St. Sylvester zu Quakenbrück im SA Osnabrück
7. v. Bruch, Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, Osnabrück 1965 (Neudruck)
8. v. Fahne, Geschichte der westphälischen Geschlechter, Köln 1858
9. Heitmann, Dinklager Familien, Dinklage 1977
10. v. d. Horst, Die Rittersitze der Grafschaft Ravensberg und des Fürstentums Minden, Osnabrück 1970 (Neudruck)
11. Nieberding, Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster, Vechta 1967 (Neudruck)
12. Spuler, Regenten und Regierungen der Welt, Würzburg 1962

Imkerei in Süddoldenburg

und im nordwestlichen Niedersachsen

VON ERNST-HELMUT SEGSCHEIDER

Welchen Anlaß gibt es für kulturgeschichtliche Museen, das Thema „Imkerei“ aufzugreifen, wie dies im Jahre 1978 durch das Museumsdorf Cloppenburg geschah. Die Frage muß auch deshalb gestellt werden, weil eben dieses Thema außerhalb des eigentlichen Fachbereichs bisher nur wenig Beachtung fand. Wir meinen, daß eine kulturhistorische Betrachtung der Bienenwirtschaft in besonderer Weise geeignet sei, einen fest umrissenen wirtschaftlichen und soziokulturellen Teilbereich darzustellen. Die Erscheinungsformen selbst erfordern ebenso unser Interesse wie ihre Benennungen und Funktionen: Teilaspekte, die einander ergänzen und in isolierter Betrachtung ein unvollständiges Bild ergeben würden. Unvollständig und kaum interpretierbar wäre aber auch eine Darstellung im synchronen Schnitt. Definierbar wird ein kulturgeschichtliches Phänomen erst in seiner dreidimensionalen zeit-räumlichen Einordnung. Bei der Imkerei ist, wie ich meine, das besonders Faszinierende die im zeitlichen Ablauf wie in der geographischen Verbreitung variierte oder ausgewechselte Form in ebenfalls geänderter Funktion.

Bei dieser Betrachtung kommt uns zunächst die Archäologie als Nachbar-disziplin zu Hilfe. Die Frage nach der Herkunft des vor dem Aufkommen der Kastenimkerei in Nordwestdeutschland fast ausschließlich verbreiteten Strohstülpers – so bezeichnet man den aus Stroh geflochtenen, haubenförmigen Bienenkorb, weil er abweichend von anderen Varianten keinen Boden hat und wie eine umgestülpte Form aussieht – ist in der Fachliteratur seit Jahrzehnten immer wieder, aber ohne abschließende und überzeugende Ergebnisse behandelt worden. Dabei wurde von namhaften Forschern die These vertreten, daß die Verbreitung des Strohstülpers von Norddeutschland, oder weiter gefaßt, von Nordeuropa ausgegangen sei. Wichtige, zum Teil spektakuläre archäologische Funde der letzten Jahrzehnte haben diese Theorie in Frage gestellt. 1938 wurde aus dem Vehnemoor bei Oldenburg ein Klotzstülper geborgen: eine 1 m hohe, aus einem Buchenstammstück gespaltene und gehöhlte, am oberen und unteren Ende



Klotzstülper aus dem Vehnemoor bei Oldenburg. 4.-6. Jh. n. Chr. Höhe ca. 1 m, Gesamtweite ca. 28 cm. Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg.